Entomologische Nachrichten

(bisher Nachrichtenblatt der Oberlausitzer Insektenfreunde)

Herausgegeben vom

Deutschen Kulturbund
Naturwiss. Arbeitskreis Oberlausitz
Fachrichtung Entomologie

Staatlichen Museum für Tierkunde
Dresden A 1, Augustusstraße 2

Redaktion: Werner E. Ebert und Dr. Rolf R. Hertel

Bd. 5 | Ausgegeben am 30. Juni 1961 | Nr. 6

Inhalt: GRÄMER, Vorkommen der Cerambycide Neandra brunnea F. S. 41; WETZEL, Bemerkenswerte Wanzenfunde S. 42; JORDAN, Über eine Beinmonstrosität bei einem Bockkäfer S 44; TECHRITZ, Die Schwarze Bohnenlaus S. 45; MUCHE, Die Larven unserer Blattwespen S. 47; SBIESCHNE, Kleine Mitteilungen S. 48.

Über ein Vorkommen der nearktischen Cerambycide Neandra (Parandra) brunnea F. in einer Enklave zu Dresden

Von R. GRÄMER, Dresden

Am Wurzelstock einer gefällten, anbrüchigen Linde am Zwingerteich in Dresden fanden Mitarbeiter der Entomologischen Abteilung des Staatlichen Museums für Tierkunde im Februar 1960 Überreste eines für unsere Fauna unbekannten Käfers. Unser Kollege NÜSSLER konnte ein hierzu passendes Tier vorweisen, welches ein Lepidopterologe im Dresdner Ostragehege erbeutet hatte. Wir bestimmten diese Tiere als *Neandra [Parandra] brunnea* F. Beim Vergleich mit der Hauptsammlung unseres Institutes fanden wir vier weitere Exemplare von letzterem Fundort, gesammelt von dem Dresdener Lepidopterologen MÖBIUS (1916, bzw. August 1924 und August 1930). Hofrat HELLER bestimmte diese Tiere gleichfalls als *Parandra brunnea* F. (Notiz in Deutsch. Ent. Zeitschr. Iris, Dresden 1916, p. 218 und Entom. Blätter, 22, 1926, Heft 1, p, 44.) Zitat aus letzterer Notiz: „Es scheint demnach die Möglichkeit zu bestehen, daß sich dieser Nordamerikaner bei uns einbürgern könne."

Das Ostragehege weist eine, mehr als einen Kilometer lange, vierreihige Allee auf, welche mit zum Teil dreihundertjährigen Linden bestanden ist. Das ehrwürdige Alter der Bäume und die Nähe der Elbe mit erhöhtem Grundwasserspiegel und oftmaligen Überschwemmungen verursachte starke Schädigungen durch Fäulnis und Blitzschlag. Vor allem die vielfach vorhandenen Blitzrinnen wurden zum Eldorado für allerlei holzzerstörende Insekten.

Wir benutzten die ersten Frühlingstage des Jahres 1960 um weitere Anhaltspunkte für das Vorhandensein unseres Tieres zu finden. Im Ostragehege fanden wir fast in jedem anbrüchigen Baum, vornehmlich im Mulm unterer Stammpartien, Reste desselben, selbst einige wenige, unversehrt gebliebene Stücke. Wir suchten auch im weiteren Umkreis das Stadtgebiet

ab. So konnten wir an einer weiteren Linde am Zwingerteich Reste auffinden. Eine weitere Flügeldecke wurde in einer hohlen Pappel der Bürgerwiese gefunden. Im Großen Garten und auf der Neustädter Elbseite konnte kein Anhaltspunkt für das Vorhandensein unseres Tieres gewonnen werden.

Wir begingen in regelmäßigen Abständen die uns bekannten Stellen, mit dem Erfolg, daß wir am 28. Juli 1960 die ersten beiden Tiere lebend aus anbrüchigem, feuchtem Holz bergen konnten. Bezeichnend ist, daß wir auch künftig Tiere, die wir aus Fraßgängen herausholten, ausschließlich an feuchten Holzstellen erbeuteten, regelmäßig waren solche Stellen durch Anobien, so *Oligomerus brunneus Strm.* vorbereitet. *Neandra* ist recht schwerfällig in seinen Bewegungen und scheint sich nach unseren Beobachtungen am liebsten im Inneren anbrüchiger Stämme aufzuhalten. Auch scheint ihre Lebensdauer nicht allzu groß zu sein. Oft fanden wir Tiere, die sich dem Angriff kleinerer Ameisen gegenüber recht wehrlos verhielten. Dies erklärt auch, daß wir in der Folge immer öfter frische Reste fanden.

Die Fundergebnisse steigerten sich nun so, daß wir am 17. August 18 Tiere erbeuten konnten. Am 31. August sammelte ich mehr als 50 Tiere und am 1. September 35 Exemplare, davon allerdings jeweils nur 12 lebende. Diesen Tagen waren zwei recht schwüle und heiße Tage (32 Grad Celsius) mit anschließendem Temperatursturz vorangegangen. Besonders ergiebig zeigte sich ein Baum, der stark mit *Osmoderma eremita Scop.* besetzt war. Die Hauptflugzeit von *Neandra* dürfte demnach in der zweiten Augusthälfte bei schwülem Wetter sein.

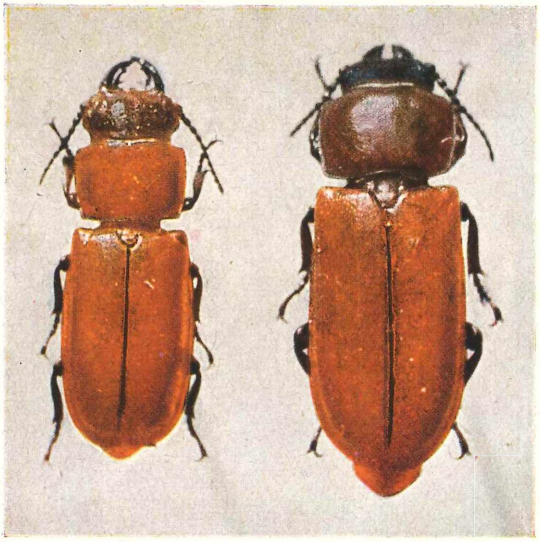
Die Erklärung für das Auftreten von *Neandra brunnea* F. im Ostragehege geben die in der Nähe gelegenen Schiffshalte- und Holzlagerplätze. Die ersten Tiere dürften auf dem Wasserwege mit Nutzholz oder Pflanzenballen eingeschleppt worden sein, vermutlich noch in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts. Von einer solchen Einschleppung spricht bereits Hofrat HELLER (Deutsch. Ent. Zeitschr. Iris 1916, p. 219). Unsere Untersuchungen dürften jedoch ergeben haben, daß man von einer festen Einbürgerung und einer Weiterverbreitung dieses Tieres sprechen kann.

Bemerkenswerte Wanzenfunde aus dem Vogtland

G. WETZEL, Plauen i. V

ERMISCH-LANGER nennen in ihrer Arbeit (1) das Vogtland „arten- und individuenarm" in bezug auf Käfer. Dies gilt auch von den Wanzen, wie ich in 30jähriger Sammelarbeit feststellt. Die Ursache dafür ist zu suchen in dem Vorkommen nur weniger verschiedener Biotope und dem Vorherrschen der tierartenarmen Fichtenwälder. Und doch finden sich auch hier Besonderheiten, wie sie bei intensivem Studium wohl jede Landschaft bietet.

Das Vogtland ist ein Durchgangsland und ähnelt darin der Lausitz, wo freilich die Verhältnisse weit günstiger liegen. Durch zwei Wege ist es mit benachbarten Landschaften verbunden: durch den Paß von Ulitz mit Bayern (Maintal!), durch den von Schönberg mit dem warmen Böhmischen Becken. Daß zum mindesten dieser zweite Weg auch wirklich benutzt wird, zeigt der Fund von *Graphosoma italicum* L. am Fuß des Kapellenberges,



Neandra brunnea FABRICIUS
links Männchen, rechts Weibchen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten und Berichte

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Grämer Richard

Artikel/Article: Über ein Vorkommen der nearktischen Cerambycide Neandra (Parandra) brunnea F. in einer Enklave zu Dresden 41-42